

Wie künstliche Intelligenz die Welt verändern wird

«Expanding horizons»: Öffentlicher Vortrag am 8. stars-Symposium in Stein am Rhein

(jmr) «Künstliche Intelligenz – Chancen und Risiken für Gesellschaft und Wirtschaft», so lautete das Thema des Referenten Matthias Kaiserswerth, Direktor der Hasler-Stiftung und ehemaliger Direktor des IBM-Forschungslabors in Rüschlikon.

Digitale Informationsverarbeitung

Informatik sei eine «Kultur, so wie Sprache oder Mathematik», darum solle es auch am Gymnasium als Schulfach eingeführt werden. Nach Ansicht des Redners sollten die Schüler nicht nur lernen, digitale Geräte zu bedienen, sondern sie zu programmieren. Nach einem Rückblick über die frühesten Modelle des Computers (beispielsweise Lochkarten) sprach Matthias Kaiserswerth die tiefgreifenden Veränderungen der Informationstechnologien auf unseren Berufsalltag und unsere Freizeit an. Täglich würden schon 2,5 Milliarden Gigabyte an Daten verarbeitet. Die enorme Nachfrage betrifft insbesondere Audio- oder Videodateien, die über das Internet getauscht werden. Gleichzeitig würden immer neue Felder für Anwendungen digitaler Informationsverarbeitung entdeckt, besonders in der Forschung und in der Wirtschaft. Beispiele demonstrierte der Referent anhand des von IBM entwickelten Grossrechners mit dem Namen «Watson». «Wir stehen erst am Anfang der Entwicklung der digitalen Revolution. Was würden Sie sich wünschen, was der Computer für Sie machen sollte?», fragt Kaiserswerth am Ende seines Vortrags. Computer werden noch viel mehr leisten, als wir uns jetzt vorstellen könnten, antwortete er auf die mehrheitlich skeptischen Fragen aus den Sitzreihen. Das grösste Risiko bilde dabei die menschliche Faulheit. Nur wenn die vom Computer gelieferten Resultate stets hinterfragt würden, könnten fehlerhafte Informationsquellen ausgeschlossen werden.

Nach dem Aperitiv für die Vortragsbesucher im Asylhof stand für die Teilnehmenden des Symposiums ein Spaziergang zum «Dinner» auf der Burg Hohenklingen auf dem Programm und als Abschluss ein «Night cap» im Hotel Klosterhof. Das Symposium dauert noch bis zum 15. September an.

Das stars-Symposium

Das stars-Symposium, vor sieben Jahren mit städtischer Anschubfinanzierung lanciert, soll künftige Menschen in Führungspositionen zusammenbringen und inspirieren. Inzwi-



Toni Schönenberger (l.) und Matthias Kaiserswerth am öffentlichen Vortrag des stars-Symposiums.

schen sei stars eine «führende globale Plattform» der «Leaders of the next generation», meint Toni Schönenberger, Executive Chairman der stars Foundation. Durchschnittlich seien die Teilnehmerinnen und Teilnehmer rund vierzig Jahre alt und hätten Management-Erfahrung in verschiedenen Regionen des Globus gesammelt und stünden eine oder zwei Stufen unterhalb der Geschäftsleitung. Sie wurden von ihren Vorgesetzten aber dazu auserwählt, höhere Aufgaben zu übernehmen. Frühere Teilnehmer des Symposiums hätten unterdessen auf dem Chefsessel Platz genommen.

Angemeldet haben sich 84 Personen aus allen Kontinenten – mit steigendem Frauenanteil (40 Prozent). Die meisten von ihnen seien in der Wirtschaft tätig, Einzelne in der Wissenschaft oder in Nichtregierungsorganisationen. Ihr Tagesprogramm war an diesem Sonntag reich befrachtet: Am Morgen Vorträge zu Cognitive Computing oder den Risiken von Cyber-Connectivity. Am Nachmittag standen Experten-Gespräche auf der Tagesordnung, mit Blick auf die aufstrebenden Märkte in China und Indien, aber auch Afrika.